

die Provinz Szechuan jährlich etwa 300 verschiedene Präparate mit insgesamt 13,5 Mrd Tabletten und etwa 200 Injektionspräparate mit insgesamt 300 Mio Ampullen. (SWB weekly, 27.6.73).

(41) Neuer Atombombenversuch

In den frühen Morgenstunden des 27.6.73 hat die VRCh über der Wüste Lop Nor im Nordwesten Chinas eine Wasserstoffbombe gezündet. Die erste Nachricht davon erhielt die Öffentlichkeit durch einen Sprecher des indischen Atomforschungsinstituts Bhabha bei Bombay, während amerikanische Wissenschaftler zunächst erklärten, sie hätten keinerlei Aktivitäten registriert. Die chinesische Regierung hat am 28.6.73 den "erfolgreichen Versuch" einer Wasserstoffbombe im Westen des Landes bekanntgegeben: "Die Nuklearen Versuche sind notwendig und in ihrem Ausmaß begrenzt; sie dienen ausschließlich der Verteidigung des Landes, und sie sollen das nukleare Monopol der Supermächte brechen. Die chinesische Regierung wiederholt ihre Erklärung, daß sie zu keiner Zeit und unter keinen Umständen als erste Kernwaffen einsetzen wird". Wenn richtig ist, was politische Beobachter und Kommentatoren wissen wollen, daß nämlich der Termin der chinesischen Kernexplosion eine vorbereitete Antwort auf das sowjetisch-amerikanische Gipfeltreffen sei, so ist jedenfalls die sowjetische Reaktion äußerst zurückhaltend. TASS meldete Chinas neue Kernexplosion am 28.6.73 ohne jede Wertung.

Die Atomenergiekommission schätzt die Wasserstoffbombe auf 2 bis 3 Megatonnen (Millionen Tonnen TNT). Der Versuch war der fünfzehnte, seit China 1964 seine Nuklearversuche begonnen hatte. Es war die 5. Wasserstoffbombe, die 1. H-Bombe explodierte im Juni 1967, die übrigen im Dezember 1968, September 1969 und Oktober 1970. Insgesamt ist dies die 15. Atomexplosion in 9 Jahren. Am 18. März 72 hatte Peking den bisher letzten Versuch gemeldet (FAZ, 28.6.; IHT, 27.6.73).

Neuseeland, Australien, Japan und Indonesien haben offiziell Protest gegen den chinesischen Versuch erhoben (IHT, 29.6.73). Neuseeland nannte die Explosion eine Verletzung des internationalen Rechts, Japan "einen extrem bedauerlichen Akt" und appellierte an China, solche Testversuche einzustellen. Der sowjetische Chefunterhändler für Abrüstung in Genf protestierte und nannte den Versuch einen Akt der "Nichtanerkennung" des Atomsperrvertrags von 1963, den weder Frankreich noch China unterschrieben haben. Angehörige von Friedens- und Umweltschutzorganisationen überreichten in der chinesischen Botschaft in London einen Protestbrief, worin die Explosion verurteilt wird (Times, 27.6.73). Außerdem reihte sich in den Reigen der Protestierenden die Internationale Konföderation Freier Gewerkschaften ein.

AUSSENWIRTSCHAFT

(42) Deutsche Wirtschaftsdelegationen

a) Beitz

Die deutsche Wirtschaftsdelegation unter der Leitung des Krupp-Aufsichtsratsvorsitzenden Beitz, die am 2.6.73 wieder in der Bundesrepublik eintraf und u.a. ein Stahlwerk, eine Automobilfabrik, eine Textilfabrik, einen Betrieb des Maschinenbaus sowie eine Radiofabrik besichtigte (C.a. 73/6 - Ü1), sah sich als ein Eisbrecher. Beitz: "Wir haben eine Fahrerinne freigebrochen, in der deutsche Firmen jetzt besser vorankommen werden. Wer aber im China-Geschäft Erfolg haben will, muß sich vor allem mit Geduld wappnen" (Zeit, 8.6.73). Die chinesische Seite hat auf das Angebot, Praktikanten der VRCh in der Bundesrepublik aufzunehmen, zustimmend reagiert. Ein solcher Austausch soll bereits im Herbst beginnen (FAZ, 2.6.73). Ein weiterer Schritt ist hinsichtlich der geplanten Lieferung eines Walzwerkes getan worden. Ein deutsches Firmenkonsortium, wozu die Demag AG, die Siegerner Maschinenbau AG und die Schloemann AG gehören, hat sich offiziell um den Auftrag zum Bau dieses Walzwerkes beworben. Das technische und kaufmännische Angebot der Unternehmensgruppe zum Bau des Projekts beläuft sich auf mehr als 1 Mrd DM (NZZ, 5.6.73).

Die Siemens AG hat einen Auftrag für Lieferungen von Walzwerkantrieben im Gesamtwert von 17 Mio DM erhalten, VW verhandelt über den Bau eines Kraftfahrzeugwerkes, und eine Gruppe von Fachleuten der Bayer AG hielt sich in der ersten Juni-Hälfte zum Erfahrungsaustausch und zu Verhandlungen in Peking auf.

Eine bittere Reaktion auf den China-Besuch der Delegation gab es in der sowjetischen Presse. TASS (englisch, 6.6.73), warf Ministerpräsident Chou En-lai vor, die Begegnung zu antisowjetischen Zwecken ausgenutzt und sich über den Kopf seiner Gäste an "fanatische revanchistische Kreise in der BRD" gewendet zu haben. Anknüpfungspunkt war Chous Kaliningrad-Königsberg-Bemerkung sowie die Grüße an den "guten Freund" Schröder. Fazit: "Chou En-lai mag wiederholen, daß er Kaliningrad nicht kenne. Er mag die Revanchisten und Neofaschisten anrufen, aber es wird ihm nicht gelingen, daß sich die Völker der UdSSR und der BRD, die beschlossen haben, in der Geschichte ihrer Beziehungen eine neue Seite aufzuschlagen, in den Haaren liegen werden".

b) Von Amerongen

Der chinesische Außenhandelsminister Pai Hsiang-kuo empfing am 15.6.73 Otto Wolff von Amerongen, den Vorsitzenden des Ostausschusses der Deutschen Wirtschaft (NCNA, 15.6.73). Die Unterredung brachte einen Meinungsaustausch über die Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen der BRD und der VRCh. Von Amerongen war auf Einladung des Pekinger China-Rats zur Förderung des Internationalen Handels in die VRCh gereist.

(43) Zum Handelsabkommen mit Griechenland

In griechischen Pressemeldungen werden die am 23.5.73 in Peking zwischen Griechenland und der VRCh unterzeichneten Abkommen (Handelsabkommen, Luftverkehrsabkommen und Schiffsabkommen) erläutert (NfA, 1.6.73).

Handelsabkommen:

Die Exporte beider Länder sollen sich auf 10 Mio US-Dollar belaufen. Man räumt sich gegenseitig die Meistbegünstigungsklausel ein. Auf der griechischen Ausfuhrliste stehen: Baumwolle, Rosinen, Düngemittel, Tabak, Chemikalien, Kunststoffartikel, Stahlbleche, sonstige Eisenartikel, verschiedene Arten von

Maschinen und Textilien.

China wird nach Griechenland u.a. Gefrierfleisch und Fleischkonserven liefern, sowie Fischereiprodukte, Reis, Hülsenfrüchte, Gewürze, Tee, Produkte der Leichtindustrie, verschiedene Maschinen und NE-Metalle.

(44) Zum Handelsabkommen mit Iran

Einzelheiten über das Handels- und Zahlungsabkommen zwischen Iran und der VRCh sind inzwischen bekannt geworden. Nach dem 5 Jahre geltenden Vertrag führt die VRCh aus dem Iran etwa 70 % Industriegüter und Fertigprodukte ein. Der Rest sind landwirtschaftliche Erzeugnisse und Rohstoffe. Der Iran exportiert Busse, LKW's, Aluminium, Handelsdünger, landwirtschaftliche Maschinen, Baumwolle und Chromerze. China liefert dafür u.a. Textilien, Papier, Schreibmaterialien, Sportartikel, Maschinenanlagen, Metall- und Stahlprodukte sowie Tee und Zinn (BfA, 8.6.73).

(45) Standard Oil, Lizenzabkommen mit der VRCh

Die Standard Oil Company, Ohio, konnte Anfang Mai 1973 den Abschluß eines Lizenzabkommens mit der VRCh über die Produktion von Akrylnitril als Kunststoff für Synthefasertextilien bekanntgeben. Das von einem japanischen Unternehmen zu erstellende neue Werk soll bis 1976 für 30 Mio US-Dollar gebaut werden. Verhandlungen über die Errichtung eines zweiten Synthetikfaserwerkes, das ebenfalls von einem japanischen Unternehmen gebaut werden soll, sind im Gange (BfA, 1.6.73).

(46) Luftfahrtabkommen mit Großbritannien, Kanada und Schweden**a) Großbritannien:**

Großbritannien hat am 14.6.73 ein Luftverkehrsabkommen mit der VRCh abgeschlossen. Die BOAC kann nun eine Fluglinie nach Peking mit Zwischenaufhalten in Hong Kong eröffnen (Times, 15.6.73). Das ist das Ergebnis von zweiwöchigen Verhandlungen einer britischen Delegation in der chinesischen Hauptstadt.

b) Kanada:

Aufgrund des Luftverkehrsabkommens zwischen Kanada und der VRCh erhält die kanadische Fluggesellschaft CP-Air das Recht, Shanghai und Peking anzufliegen, während eine im Auftrag der VRCh tätige Fluggesellschaft Verbindungen nach Vancouver und Ottawa einrichten wird. Mit der japanischen Regierung soll noch über Zwischenlandrechte verhandelt werden (FAZ, 14.6.73).

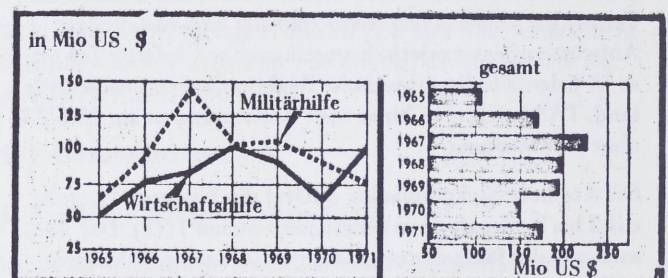
c) Schweden:

Der schwedische Außenminister Rister Wickman hielt sich Anfang Juni zu einem Besuch in der chinesischen Hauptstadt auf. Außenminister Chi P'eng-fei hob auf einem Bankett besonders hervor, daß Schweden als eines der ersten Länder die VRCh anerkannt, außerdem Unterstützung und Sympathie für den Befreiungskampf, die Revolution und die Periode des Aufbaus bewiesen habe (NCNA, 30.5.73). Wickman stellte dagegen Schwedens konsequente Neutralitätspolitik heraus.

Ein Ergebnis des Freundschaftsbesuchs des schwedischen Außenministers war die Unterzeichnung eines Luftfahrtabkommens mit der VRCh.

WIRTSCHAFTSHILFE**(47) Wirtschafts- und Militärhilfe für Hanoi**

Das Anfang Juni abgeschlossene Abkommen über chinesische Hilfe an Nordvietnam für das Jahr 1974 war von Hsinhua nur allgemein beschrieben worden. Es werde die Wunden des Krieges heilen, die nationale Wirtschaft wiederbeleben und entwickeln sowie die nationale Verteidigungsfähigkeit stärken. Die bestehende Graphik (CSM, 20.6.73) erläutert Chinas Militär- und Wirtschaftshilfe in den zurückliegenden Jahren. Zwischen 1955 und 1960 soll sich diese Wirtschaftshilfe auf etwa 50 Mio US-Dollar pro Jahr belaufen haben, während sie sich von 1961 - 1964 auf 22,5 Mio US-Dollar vermehrte. Zu keiner Zeit zwischen 1965 und 1971 hat die chinesische Unterstützung zahlenmäßig die sowjetische Hilfe erreicht.

Chinesische Hilfe für Hanoi**(48) Brücke in Nepal fertiggestellt**

Die im Zuge der 176 km langen Prithvi-Fernstraße über den Madi bei Damali gebaute, bisher längste Brücke Nepals ist für den Verkehr freigegeben worden. Die Straße, die durch schwieriges Gebirgsgebiet führt, verbindet Katmandu mit Pokhara. Sie wurde von der VRCh im Rahmen der Nepal-Wirtschaftshilfe gebaut. Vor dieser Straße war in der ersten Hälfte der sechziger Jahre mit chinesischer Entwicklungshilfe die Arniko-Fernstraße entstanden. Diese 105 km lange Straße verbindet Katmandu mit Kodari an der nepalesisch-tibetanischen Grenze, von wo eine Trasse weiter nach Lhasa ins Innere Chinas führt. China hat für die Zukunft den Bau zweier von der Prithvi-Fernstraße abzweigender Straßen zugesagt (BfA, 14.6.73).

(49) Pekings Waffenlieferungen für Afrika

Nach Berichten des amerikanischen Geheimdienstes (FAZ, 4.6.73) haben Chinas Waffenlieferungen an afrikanische Staaten zugenommen. Tansania erhält in diesem Jahr die ersten Militärflugzeuge, 20 MIG-19 und MIG-17.

In Guinea möchte die Volksrepublik durch Lieferungen für die Kriegsmarine Moskau verdrängen. Vier Schnellboote sind zur Verfügung gestellt und 40 Berater zur Ausbildung der Bootsbesatzung abgesandt worden.

Sierra Leone erhielt ebenfalls zwei Schnellboote, deren Besatzun-

gen in China ausgebildet worden sind.

Sudan hat im letzten Jahr 6 MIG-19 erhalten. Im Rahmen des chinesischen Wirtschaftshilfeprogramms von etwa 42 Mio US-Dollar wurden gleichzeitig mehrere Entwicklungsprojekte in diesem Land begonnen.

(50) Chinesische Lehrer für algerische Universitäten

Nach der Unterzeichnung eines Protokolls über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Universitätsausbildung werden chinesische Lehrer an algerischen Universitäten unterrichten. Der Unterricht wird erteilt in allen Fakultäten, jedoch auf dem Gebiet der Naturwissenschaften und der Literatur vor allen Dingen. Die Universität Algier hat eine Abteilung für chinesische Sprache. Die Lehrtätigkeit beginnt zu Anfang des nächsten akademischen Lehrjahres (MD, 22.5.73).

(51) Überlandstraße und Sender für Zambia

Die Lusaka-Kaoma-Überlandstraße und eine Brücke bei Kafue im westlichen Teil Zambias wurden am 26.5.73 ihrer Bestimmung übergeben. Es handelt sich um eine Straße von 388,5 km, die im Oktober 1969 aufgrund des 1967 mit China abgeschlossenen Abkommens über wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit begonnen wurde (NCNA, 27.5.73).

Am 28.5.73 wurde in Lusaka eine mit chinesischer Unterstützung aufgebaute Mittel- und Kurzwellen-Sendestation an Zambia übergeben. Die Techniker der Volksrepublik hatten 2 Jahre zum Bau der Station gebraucht.

Industrierausstellungen

(52) Österreichische Industrierausstellung

Die Bundeskammer der Gewerkschaft bereitet eine österreichische Industrierausstellung für Peking vor. 70 führende Exportfirmen werden dort vom 29.3. - 11.4.74 auf einer Fläche von 8.000 qm ihre Produkte vorführen. Österreich ist damit das siebente europäische Land, das seine Exportindustrie in Peking präsentiert (NZZ, 16.6.73).

(53) Japanische Technologie-Ausstellung in Peking

Die japanische Vereinigung zur Förderung des Internationalen Handels stellte vom 19.6. - 3.7.73 in Peking 1000 elektronisch gesteuerte Automaten und medizinisch-technische Geräte von 51 Herstellern im Gesamtwert von etwa 130 Mio DM aus, darunter 28 Objekte, die bisher unter die Cocom-Bestimmungen fallen.

Unter den Ausstellern waren: Mitsubishi Denki, Yokogawa Denki, Toshiba Denki, Nippon Denki, Rikoh, Hitachi Seisakusho, Fujitsu-Fanack, Shimazu Seisakusho, Takeda Yakuhin, Tachiishi Denki, Konishiroku Shashin Kogyo und auf dem Gebiet Farbfernsehübertragung die Firmen Soni, Victor (Japan) und Shin Nippon Denki. Unter den automatisierten elektronischen Geräten waren Mini-Computer, IC-Tester und Frequenz-Synthesizer (Nikei, 6.2.73).

Handelsnachrichten

(54) Neue chinesische Weizenkäufe

Das US-Landwirtschaftsministerium hat am 10.6.73 verlauten lassen (IHT, 11.6.73), daß China für das Jahr 1973/74, beginnend ab 1. Juli 1973, zusätzlich 2,5 Mio t Weizen und 1 Mio t Mais aus den USA kaufen werde. Zuvor kaufte die Volksrepublik rd. 21,5 Mio bushels Weizen und 29 Mio bushels Mais, insgesamt 1,2 Mio t, bis zum Ende Juni 1973.

Die größeren Importe zeigen den größeren US-Anteil am chinesischen Markt an und sind mit der schlechten Ernte in Verbindung zu bringen.

(55) Kalt- und Warmwalzwerke

Kawazaki Seitetsu und Nippon Tekko wollen sich gemeinsam um den Zuschlag für den Export eines Kalt- und eines Warmwalzwerkes in die VRCh bemühen. Die beiden Anlagen mit einer Jahreskapazität von 3 Mio t bzw. 1 Mio t sollen zusammen mit dem Know-how etwa 10 Mrd DM kosten. Neben den Japanern und einem deutschen Firmenkonsortium unter Leitung von ATH soll sich auch eine amerikanische Firmengruppe bewerben. Mit Verhandlungsende wird bis Oktober gerechnet (Nikei, 20.6.73).

(56) Ausländisches Geld in chinesischen Banken

Die 11 chinesischen Geldinstitute in Hong Kong interessieren sich mehr und mehr für den Geschäftsverkehr mit Ausländern. Sogar Fernsehspots werben um westliche Anleger mit dem Hinweis auf die Stabilität des Ren-min-bi. Insgesamt sollen in Pekings Banken über 350 Mio. Mark von westlichen Anlegern liegen (Spiegel, 18.6.73).

T A I W A N

“ Taiwan - Frage ”

(57) Verhandlungen mit Taiwan?

Am 25.5.73 traf der 92jährige Chang Shih-chao mit einigen Begleitern, in einem Sonderflugzeug aus Peking kommend, in Hong Kong ein (NCNA, 25.5.73). Chang ist Mitglied des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses und Mitglied des Nationalkomitees der Politischen Konsultativ-Konferenz des Chinesischen Volkes sowie Kurator des Forschungsinstituts für Kultur und Geschichte. Der Besuch kann wohl kaum nur inoffizieller Natur sein, denn einen Tag vor dem Abflug suchte Ministerpräsident Chou den Politiker auf, der früher einmal in der Kuomintang eine große Rolle gespielt hat und sich um eine Verständigung mit den Kommunisten bemühte. Auf dem Flugplatz in Peking verabschiedeten ihn der für die Fäden nach Japan verantwortliche Liao Cheng-chih sowie der Stellvertretende Außenminister Ch'iao Kuan-hua. Chang kann als Vertrauter Mao Tse-tungs bezeichnet werden, dessen Lehrer er in der Mittelschule von Ch'angsha war. Er hat später als Präsident der Pekingener Universität Mao Tse-tung einen Posten in der Universitätsbücherei verschafft. Der Besuch gibt in Hong Kong naturgemäß zu Spekulationen Anlaß, daß dieses alte angesehene Kuomintang-